



Tarifabschluss in greifbare Nähe gerückt

In der zweiten Runde der Gehalts- und Honorar-Tarifverhandlungen am 15.2. haben sich die Gewerkschaften und die DW deutlich angenähert. Eine spürbare Anhebung der Honorare und Gehälter –vergleichbar mit den guten Abschlüssen in der ARD (durchschnittlich 4.55%) – erscheint möglich. Dabei könnten auch die Effektivhonorare der Freien im gleichen Maße steigen wie die Gehälter der Angestellten. Eine Forderung, die wir schon seit Langem erheben, die aber in der Vergangenheit selten erfüllt wurde, weil meistens nur die „Mindesthonorare“ angehoben worden sind. Auch die Bezüge der Versorgungsempfänger würden, unter Berücksichtigung der in den ARD Versorgungstarifverträgen vereinbarten Abschläge, erhöht.

Bei der Auszahlung der Gehalts- und Honorarerhöhungen sind die Gewerkschaften bereit, der DW entgegenzukommen und eine spätere Auszahlung zu akzeptieren. Dafür würden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Einmalzahlung erhalten.

Die DW hat akute Haushaltsengpässe wegen der späten Regierungsbildung und dem dadurch vom Bundestag später als sonst zu verabschiedenden Nachtragshaushalt.

Umstritten zwischen unserem Verband, DJV, und der Gewerkschaft Ver.di, ist eine „soziale Komponente“ in Form eines sogenannten Sockelbetrags. Dieser würde mit der linearen Erhöhung der Gehälter verrechnet und würde die unteren Gehaltsgruppen überproportional begünstigen. Der DJV lehnt dies wegen der damit verbundenen Entwertung journalistischer Arbeit ab. Außerdem befürchten wir, dass infolge der höheren Einstiegsgehälter in den unteren Vergütungsgruppen immer weniger Menschen eingestellt werden und die Arbeit weiter ausgelagert wird. Eine Sozialkomponente befürwortet auch der DJV. Sie ist in der Einmalzahlung – welche für alle Beschäftigten gleich hoch sein wird und die sich in den unteren Lohngruppen prozentual höher auswirkt- bereits enthalten.

Ihre DJV-Tarifkommission

Bonn/Berlin, 16.2.2018